

Stadt Heidelberg
Dezernat III, Kinder- und Jugendamt

**"EVAS" - Wissenschaftliche Begleitung der
Sprachförderung im Vorschulalter durch die
Pädagogische Hochschule Heidelberg**

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Jugendhilfeausschuss	21.06.2005	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Information zur Wissenschaftlichen Begleitung der Sprachförderung im Vorschulalter von Frau Prof. Dr. Jeanette Roos und Herrn Prof. Dr. Hermann Schöler, Pädagogische Hochschule, als Sachverständige zur Kenntnis.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Unmittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: **Ziel/e:**
(Codierung)

SOZ 1 Ausgrenzung verhindern

Begründung:

Die wissenschaftliche Begleitung der Sprachförderung bei Vorschulkindern ermöglicht die Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in Kindertagesstätten zu ziehen.

2. Mittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes im Sinne eines fachübergreifenden Ansatzes

Nummer/n: **Ziel/e:**
(Codierung)

QU 1 Solide Haushaltswirtschaft

Begründung:

Die Studie der Pädagogischen Hochschule wird von der Landesstiftung Baden-Württemberg finanziert.

Begründung:

Ab September 2005 wird mit „EVAS“ – Evaluation von Sprachförderprogrammen - eine Wissenschaftliche Begleitung der Sprachförderung im Vorschulalter durch die Pädagogische Hochschule Heidelberg in den städtischen Kindertagesstätten beginnen.

Die Evaluierung ist ein Teil des Projektes der Landestiftung Baden-Württemberg „Sprachförderung im Vorschulalter“. Der Auftrag an die Pädagogische Hochschule und Finanzierung erfolgt durch die Landesstiftung.

Frau Prof. Dr. Jeanette Roos und Herr Prof. Dr. Hermann Schöler von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg werden die Wissenschaftliche Begleitung durchführen und im Ausschuss über den geplanten Aufbau und Verlauf der Studie berichten.

gez.

Dr. Gerner